

„Digitalisierung in der Branche bedeutet Change Management“

Vediso-Referentin Lea Bergmann zieht Bilanz des Projektes „pulsnetz KI“

Häufig wird bemängelt, dass digitale Kompetenzen von Mitarbeitenden in der Pflege nicht ausreichend vorhanden seien. Wie sah die Ausgangssituation aus, als Sie mit dem Projekt „pulsnetz KI“ starteten, können Sie das bestätigen?

Einer Frage mit einer Gegenfrage zu begegnen ist nicht ein vouge. Und dennoch beginne ich mit einer Frage, die Sie sich als Lesende stellen können, einer Frage, die wir uns zu Beginn des Projektes gestellt haben: „Was bemängeln die Mitarbeitenden in der Pflege?“. Das regionale Zukunftszentrum KI „pulsnetz.de – gesund arbeiten“ (pulsnetz KI) ist 2021 im Rahmen des Programms „Zukunftszentren KI“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) an den Start gegangen. Die Ausgangssituation zu Anfang des Projektes war geprägt von Veränderungen, die stattfinden – zunehmender Fachkräftemangel, starke physische und psychische Arbeitsbelastung der Beschäftigten. Zeitgleich nimmt die Zahl der Pflegebedürftigen zu. Das prägt die Branche. Wir sind in unserem Projekt dem Bedarf nach Entlastung gefolgt. Durch Digitalisierung entstehen Möglichkeiten, die Arbeit gesünder und leichter zu gestalten. Aber um die Potenziale digitaler Technologien zu nutzen, ist es wichtig, zu schauen, wo sie eingesetzt werden sollen. Nicht jedes Problem lässt sich primär über eine digitale Technologie lösen. Wir sprechen hier also nicht nur über den Aufbau digitaler Kompetenzen bei Mitarbeitenden, sondern auch über den Aufbau von Entscheidungskompetenz der Führungskräfte und über die Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Im Projekt wurde das Ziel verfolgt, Mitarbeitende in der Pflege durch digitale und KI-gestützte Anwendungen zu entlasten und zu stärken. Mit welchen Methoden sind Sie da vorgegangen?

In unserem Projekt lernten und erprobten Mitarbeitende den Umgang mit digitalen Anwendungen, entwickelten Kompetenzen und Vertrauen in sie. Unser Zukunftszentrum ist ein digitaler Ort. Die Website [pulsnetz.de/ki-projekt](https://www.pulsnetz.de/ki-projekt) ist unser Bauwerk. Hier findet man unseren „Campus“ mit unserem berufsspezifisch zugeschnittenen E-Learning-Angebot. In unsere „Garage“ wurde an einem Demonstrator zur Gestaltung gesunder Dienstpläne getüftelt. Zudem war das Zukunftszentrum auch mittels mobiler Angebote, wie unseren TruDis (Trucks der Digitalisierung), ganz analog unterwegs.

interessiert und an welchen Produkten genau?

Mit unseren Beratungen haben wir zu 95 % Pflege und pflegenaher Berufsgruppen erreicht. Wen genau? Vorstände, Leitungsebenen, Fach- und Hilfskräfte, Betreuungskräfte und Schüler. Wir haben 60 Technologien in TruDi ausprobiert, stets angepasst an die Bedarfe der Einrichtungen und aufgrund der Rückmeldungen erweitert. Wir haben zehn Technologien verworfen, es sind elf Kooperationen entstanden und wir haben 87 Gespräche mit Herstellern geführt. Nicht alles funktioniert für jede Einrichtung und jede Zielgruppe – wir haben uns vorab und während der Beratungen gemeinsam kritisch mit den Technologien auseinandergesetzt. Deshalb ist das Interesse an den Produkten so individuell gewesen wie die Bedarfe der Einrichtungen.

„Nicht jedes Problem lässt sich primär über eine digitale Technologie lösen. Wir sprechen hier also nicht nur über den Aufbau digitaler Kompetenzen bei Mitarbeitenden, sondern auch über den Aufbau von Entscheidungskompetenz der Führungskräfte und über die Gestaltung von Veränderungsprozessen.“

Lea Bergmann

ZUR PERSON: LEA BERGMANN

Lea Bergmann ist beim Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (Vediso) als Referentin tätig. Sie studierte Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Psychologie (M.A.), war danach im Bereich Eingliederungshilfe und Suchtkrankenhilfe bei einem diakonischen Dachverband tätig und begleitet seit 2020 innerhalb des Vediso Bildungs-, Forschungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen.

Eines der Highlights ist der digitale Truck TruDi mit digitalen Technologien, mit dem Sie die Einrichtungen besucht haben und auch auf Fachkongressen präsent waren. Welche Gruppen waren besonders

Was passiert mit TruDi jetzt?

Wir haben eine TruDi-Beraterin Ende letzten Jahres gefragt, wie ihre Woche lief und sie antwortete mit den Worten „Zwölf Grad fühlen sich nach vier Stunden sehr frisch an.“ TruDi geht also in den Winterschlaf. Wir nutzen die

sind modular aufgebaut und können – je nach Interesse und Bedarf – ausgewählt werden. Insgesamt stehen 20 Stunden Lernmaterialien bereit, die man sowohl individuell einplanen als auch in gemeinsamen Team-Meetings oder Besprechungen bearbeiten kann.

WEBSITES DES PROJEKTES

- www.pulsnetz.de/ki-projekt
- „Campus“ mit E-Learning-Angebot: <https://www.pulsnetz.de/elearning/campus-startseite>
- „Garage“: <https://www.pulsnetz.de/ki-projekt/ki-garage/dienstplan-demonstrator>
- Videos zu TruDis: <https://youtu.be/eDJ4E37zZXM>

Zeit, uns gezielt und intensiv mit dem Feedback und den Bedarfen der Teilnehmenden auseinanderzusetzen, die Technikauswahl zu bewerten und zu optimieren, Feedbackrunden mit den Herstellern zu initiieren und um neue Formate für die kommenden Jahre zu konzipieren. Denn: Das Projekt pulsnetz geht weiter!

Ebenfalls zentral ist eine digitale Lernumgebung, die genutzt werden kann, um Kompetenzen aufzubauen und zu festigen. Inwiefern nutzen Einrichtungen (v.a. Pflege) diese im Alltag?

Auf dem „Campus“ können sich Mitarbeitende und Führungskräfte der Sozialwirtschaft zu wichtigen Aspekten des gesunden Arbeitens mit Blick auf die Digitalisierung weiterbilden. 42 kleine Einheiten erlauben das Lernen zwischendurch und interaktive Elemente sorgen für Spaß und Motivation. Videos, Podcasts und Abbildungen schaffen Abwechslung. Die Lerneinheiten

Was bleibt vom interdisziplinären Projekt „pusnetz KI“ an Erkenntnissen und wie werden diese im täglichen Arbeiten nachhaltig implementiert? Digitalisierung in der Branche bedeutet Change Management. Die Veränderung durch Digitalisierung besteht nicht nur im Einsatz neuer Technologien, sondern in der veränderten Arbeitskultur und -struktur. Für einen Veränderungsprozess braucht es Raum für Neugierde und Experimentierfreude – Räume wie pulsnetz KI. Und es braucht Netzwerke – wie den Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (Vediso). Es braucht Wissensvermittlung, Kompetenzaufbau, Strategien und Austausch innerhalb der Branche. Digitalisierung wirkt dann nachhaltig, wenn sie die Situation für Menschen mit Unterstützungsbedarf und der Mitarbeitenden verbessert.

Die Fragen stellte Kerstin Hamann



Foto: Linda Müller